

# Cyberspace in Schule und Kinderzimmer



Dokumentation des Symposiums  
vom 16. September 2006

Franz Lehner (Hrsg.)

Institut für Digitale und Soziale Kompetenz (DISK)

[www.verein-disk.net](http://www.verein-disk.net)

gefördert durch

das

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

**Herausgeber:**

Dr. Franz Lehner

DISK – Institut für Digitale und Soziale Kompetenz

Tillysburg 6

4490 St. Florian

[www.verein-disk.net](http://www.verein-disk.net)

## Vorwort und Danksagung

90% aller Jugendlichen sind heute im Internet zu Hause. Computer, Handy usw. verändern unseren Alltag. In Verbindung damit wird in regelmäßigen Abständen auf den scheinbar negativen Einfluss der neuen Medien hingewiesen. Einmal sind es Computerspiele, dann wieder das Internet, oder auch nur „der Computer“ ganz allgemein. In vielen Familien sind die Kinder die Spezialisten für den Computer. Eltern sind besorgt: Wirken sich die vielen Stunden vor dem PC negativ auf die Entwicklung aus? Worin bestehen mögliche Gefahren? Häufig genannt werden Aggression, verschlechterte Schulleistung, Flucht aus dem Alltag, Sucht usw. Je mehr die Familie bei der Vermittlung sozialer Fähigkeiten ausfällt, desto mehr nutzen Kinder Medien und übernehmen die dort vermittelten Werte.

Eltern und ErzieherInnen sind TrägerInnen und gleichzeitig VermittlerInnen gesellschaftlicher Kultur. Ziel unserer Erziehung ist es, Kinder und Jugendliche bestmöglich auf die Zukunft, d.h. für ein Leben in unserer Welt vorzubereiten. Mit dem Symposium „Cyberspace in Schule und Kinderzimmer – Herausforderungen für Gesellschaft und Politik“ am 16. September 2006 wurde versucht, die Situation und Probleme aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten und Antworten auf aktuelle Fragen zu geben.

Die Beiträge zu diesem Symposium, das vom Institut für Digitale und Soziale Kompetenz (DISK) – [www.verein-disk.net](http://www.verein-disk.net) – organisiert wurde, sind in der vorliegenden Broschüre zusammengefasst. Die Erstellung der vorliegenden Dokumentation wäre ohne die freundliche Unterstützung und **Förderung durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur** nicht möglich gewesen und wir möchten uns an dieser Stelle daher ganz herzlich dafür bedanken.

Prof. Dr. Franz Lehner

Dezember 2006